

Audioübersetzung



Audio 01 | 00.55 min

Audio 02 | 00.58 min

*»Gestern gab es das
schlimmste Selbstmord-
attentat in Kabul.«*

Audio 01

**Eine Afghanin spricht über Sicherheit
in Kabul.**

Diavata, Griechenland, Juli 2016
Originalsprache: Farsi | 00.55 min

Gestern gab es das schlimmste Selbstmordattentat in Kabul. Die meisten Familien, die hier sind, haben Verwandte und Familienangehörige in Kabul verloren. Ja, viele von ihnen. Sie sehen ihre Fotos auf Facebook. Ihr könnt auch selber schauen. Unsere Regierung sagt, dass es in unserem Land keinen Krieg gibt, aber dort *ist* Krieg.

Kandahar, was war da?! Kabul, Ghazni, Kunduz. Ihr könnt nach diesen Regionen auf Facebook suchen. Das wichtigste ist Kabul, unsere Hauptstadt, wo eben Krieg ist. Dort gibt es keine Sicherheit. Wie können wir in dieser Situation in Kabul leben? Ich bitte euch, dass ihr unsere Stimmen für alle hörbar macht. Ich bitte euch, denkt bitte auch an die afghanischen Flüchtlinge.

»Bombardiert Afghanistan ganz, damit wir alle auf einmal vernichtet werden. Danach habt ihr Ruhe.« «

Audio 02

Eine Frau über die Rolle des Westens zwischen Abschiebungen und Kriegsführung in Afghanistan.

Diavata, Griechenland, Juli 2016

Originalsprache: Farsi | 00.58 min

Was bleibt uns übrig? Zeigt uns einen Weg oder bombardiert Afghanistan ganz, damit wir alle auf einmal vernichtet werden. Danach habt ihr Ruhe. Schiebt alle Afghan_innen nach Afghanistan ab, danach bombardiert sie. Wir haben keine andere Wahl mehr.

Sind wir nicht Menschen? Sind wir nicht Menschen? Nur weil wir Afghan_innen sind? Deswegen? Seit 43 Jahren ist in Afghanistan Krieg und überall ist Blut. Alle auf der Welt wissen, dass alle zehn Tage in Afghanistan ein Selbstmordattentat passiert. ISIS und Taliban sind dorthin gegangen. Die vergewaltigen Mädchen. Die Mädchen dürfen nicht in die Schule. Falls die in Kabul lernen, falls keine 100 Probleme und kein Selbstmordattentat passiert. Es gibt aber auch Leute, die unsere Töchter klauen und Geld dafür wollen. Woher sollen die Leute Geld haben, damit ihre Töchter wieder entlassen werden?!





Die »Lösung« der EU

Tafel 24